

## **Dach, Simon: Auff Sr. Churfl. Durchl. hochheiliges Symbolum (1632)**

1 Herr der liechten Seraphinen!  
2 Dem die Cronen aller Welt,  
3 Alle Scepter müssen dienen,  
4 Deiner starcken Helden Held!  
5 Gnädig, Ewig, prächtig,  
6 Allweiß, heilig, mächtig,  
7 Der Ihm stracks zu einem Heer  
8 Auffbringt Himmel, Erd' und Meer!

9 Was ich hab an Macht auff Erden,  
10 Gott, ist deine Gnad allein,  
11 Denn du lässest deiner Herden  
12 Mich nur einen Hirten seyn,  
13 Laß mich bester massen  
14 Sie in Aufsicht fassen,  
15 Und in stets genawe Hutt  
16 Eines jeden Gutt und Blut.

17 Thue mir kundt den Weg für allen,  
18 Den ich allzeit wandlen sol,  
19 Laß mein Leben dir gefallen,  
20 Mach mich deines Geistes voll,  
21 Leucht' in meinem Herten  
22 Durch der Weißheit Kertzen,  
23 Denn ohn deines Wortes Licht  
24 Find ich deinen Richt-steig nicht.

25 Sathan suchet mich zu blenden,  
26 Meinen Sinn, Verstandt und Wahn  
27 Einig von dir abzuwenden,  
28 Daß ich fehle deiner Bahn,  
29 Mich in mich verwirre,  
30 Und gefährlich irre,

31 Wie ein Schiff, das weder Raht,  
32 Noch Compas, noch Ruder hat,

33 Hie legt Zorn mir tausend Netze  
34 Da Gewalt und Eigen-Sinn,  
35 Der ihm selber stelt Gesetze,  
36 Und wirfft deine Satzung hin;  
37 Da wil Wollust leiten  
38 Mich auff böse Seiten;  
39 Und was tückisch auff mich hält,  
40 Ist vorauß die böse Welt.

41 Aller Weg geht in die Helle,  
42 Den Gefahr und Todt bewacht:  
43 Sey mein trewer Spieß-Geselle,  
44 Führe mich durch die finstre Nacht,  
45 Laß mich nichts bewegen  
46 Weder Sturm, noch Regen,  
47 Sey mein Leit-Stern, sey mein Gang,  
48 Meiner Schritt und Tritte Zwang.

49 Jesu! der du mich wol kennest,  
50 Und dich selbst in deinem Wort  
51 Warheit, Weg und Leben nennest,  
52 Hilff mir armen Pilgrim fort,  
53 Mach mein gantzes Leben  
54 Deinem Wandel eben,  
55 Daß ich bleibe für und für  
56 In dem rechten Wege, dir.

57 Laß mich seyn, wie du, bescheiden,  
58 Heilig, fromm, gerecht und still,  
59 Freudig Noht und Todt zu leiden,  
60 Wollen was dein Vater will,  
61 Daß mein Untersassen

62 Mich zum Spiegel fassen,  
63 Und ich sie lieb alß selbst mich,  
64 Und für Erd und Himmel Dich.

65 Daß man mich in dir stets spüre  
66 Und ich meist ein Hertzog sey,  
67 Der durch dich zum Leben führe  
68 Die du trawest meiner Trew,  
69 Und mir jenes Leben  
70 Zeugnüß könne geben,  
71 Daß ein Unglimpff meiner Hand  
72 Keinen deines Volcks entwand.

(Textopus: Auff Sr. Churfl. Durchl. hochheiliges Symbolum. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)